



# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

### Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich Mk. 4.50, vierteljährlich 13.50 frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr Mk. 13.50 und 90 Pfg. Postbestellgeld.

Anzeigenpreis: die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 50 Pfg., auswärts 60 Pfg., Reklamezeilen 150 Mk., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Tarif. Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung: Th. Gack in Wildbad.



Nummer 117

Wildbad, Dienstag, den 25. Mai 1920.

54. Jahrgang

## Der Reichswirtschaftsrat.

Durch die neue Verordnung über die Bildung des vorbereitenden Reichswirtschaftsrats hat der ursprüngliche Entwurf der Regierung und des Reichsrats in mannigfacher Hinsicht Änderungen erfahren. Die Gesamtzahl der Mitglieder ist von 200 auf 326 erhöht worden. Der von den Arbeitgebern in der Industrie laut gewordenen Klage über mangelnde Gleichheit in der Besetzung der Industriegruppe ist dadurch Genüge geschehen, daß an Stelle der in dem ersten Entwurf vorgesehenen Verteilung der sachlichen Vertretungskörpern vorbehaltenen Sitze auf 14 Arbeitgeber- und 22 Arbeitnehmervertreter nunmehr 21 Arbeitgeber neben 21 Arbeitnehmer treten sollen, während die 4 vom Reichskollegium und 2 vom Reichskollegium zu ernennenden Vertreter ebenfalls nach dem Grundsatz der Gleichheit zu bestimmen sind. Ferner ist die von der gesamten industriellen Arbeitsgemeinschaft, Arbeitgebern wie Arbeitnehmern, nachdrücklich erhobene Forderung nach stärkerer Vertretung der Fachverbände gegenüber den örtlichen und Landesorganisationen ebenfalls berücksichtigt worden. Während der Entwurf des Reichsrats 42 Vertreter der Fachverbände gegen 20 von den örtlichen Organisationen (Handelskammern usw.) zu ernennende Vertreter vorsah, ist das Verhältnis nunmehr 48 zu 20. Das gewaltige Aufschwüngen der Gesamtmitgliederzahl begünstigt nun nicht gerade die Aussicht auf die wünschenswerte glatte Erledigung der dem Reichsrat vorbehaltenen Tätigkeit. Daher ist in Aussicht genommen, das Schwergewicht der Arbeit in die Ausschüsse zu verlegen, während bei der Vollversammlung nur die Aufstellung der allgemeinen Richtlinien und die in gewissen Zeiträumen notwendige Stellungnahme zur Tätigkeit der Ausschüsse verbleiben soll. Die Verordnung selbst sieht vorläufig nur Ausschüsse für Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik vor, während weitere Ausschüsse durch die Geschäftsordnung gebildet werden können.

Ueber die Zusammensetzung der ständigen Ausschüsse wird dem „Berliner Tageblatt“ mitgeteilt, daß keine Bescheidung der Ausschüsse durch die Fraktionen vor Fall zu Fall in Betracht kommen könne, wie es bei den Parlamenten üblich sei. Vielmehr bleibe nur der Weg, daß die Vollversammlung 30 Mitglieder und 30 Stellvertreter in die beiden ständigen Ausschüsse ernenne, um diesen die Möglichkeit zu geben, in dauernder gemeinsamer Arbeit den nötigen Ueberblick über das Wirtschaftsleben und die Fähigkeit zur Abwägung der allgemeinen Interessen zu geben. Weiter wird in dieser Erklärung die neuerdings häufig erhobene Forderung, den vorläufigen Reichswirtschaftsrat zu einer an der Gesetzgebung entscheidend beteiligten Kammer der Arbeit weiterzubilden, als zurzeit undurchführbar abgelehnt. Die parlamentarische Verantwortlichkeit dürfe nicht verschoben werden, und es genüge, wenn sich die Stellung des Reichswirtschaftsrats allmählich so richte, daß das politische Parlament nur schwer über einen vom Reichswirtschaftsrat gefassten Beschluß hinweg könne, und daß andererseits ein Wirtschafts-, Arbeits- oder Finanzminister, der das Vertrauen des Reichswirtschaftsrats genieße, ein Mißtrauensvotum des Parlaments nicht zu fürchten brauche.

Der Reichswirtschaftsrat wird sich im einzelnen aus 10 Vertretergruppen zusammensetzen: 1. Landwirtschaft und Forstwirtschaft (68 Mitglieder), 2. Gärtnerei und Fischerei (6), 3. Industrie (68), 4. Handel, Banken und Versicherungswesen (44), 5. Verkehr und öffentliche Unternehmungen (34), 6. Handwerk (38), 7. Verbraucherschicht (30), 8. Beamtenschaft und freie Berufe (16), 9. die vom Reichsrat zu ernennenden Personen (12), 10. die von der Reichsregierung zu benennenden Abgeordneten (12). Von der Gesamtzahl der Mitglieder entfallen somit auf die Land- und Forstwirtschaft nicht ganz 23 Prozent (nach dem früheren Entwurf 24,5 Proz.), auf die Industrie 21 (bisher 23), auf das Handwerk 11 (7), Handel 13 (14), Verkehr 10 (12), Verbraucher 9 (7), Beamtenschaft 5 (4), Reichsrat und Reichsregierung je 2,7 (1,3).

Von der Gesamtbevölkerung entfallen nach der letzten Reichszählung als Berufsangehörige auf die Landwirtschaft 17,68 Millionen, auf die Industrie im engeren Sinn 13,58 Millionen, auf das Handwerk (1 1/2 Millionen Betriebe mit 4 1/2 Mill. Arbeitnehmern und Lehrlingen, die an den Handwerkskammern betragspflichtig sind) rund

13 Millionen, auf Handel und Verkehr 8,28 Millionen. Die jährliche Wertzeugung vor dem Krieg betrug bei der Landwirtschaft einschließlich Forstwirtschaft und Zucht nach der Schätzung des preussischen Landes-Oekonomikollegiums rund 17 Milliarden Mark, diejenige der Industrie — einschließlich der Kohlen- und Erzgewinnung und des mehrfach zu berechnenden Rohmaterialwerts (bei den verschiedenen Stadien der Verarbeitung der Stoffe, z. B. der Baumwolle und des Nähfadens usw.) — nach den Annahmen des Reichsstatistischen Amtes 11 1/2 Milliarden. Der Umfang der Beteiligung der Arbeitnehmer verteilt sich folgendermaßen: Landwirtschaft zwei Zehntel Betriebsleiter (Beizler), fünf Zehntel oder die Hälfte Familienangehörige, drei Zehntel fremde Arbeitskräfte; Industrie vier Fünftel (80 Prozent) fremde Arbeitskräfte.

## Das Papierholz.

Der Reichsrat hat die Verordnung der Reichsregierung, daß die Bundesstaaten zur Herstellung von Papier für die Zeitungen billigeres Holz abzugeben verpflichtet sein sollen, abgelehnt. Der Berichterstatter, sächsischer Ministerialdirektor Graf v. Holzendorf, führte aus, die Ablehnung geschähe aus schweren verfassungsrechtlichen Bedenken. Es sei nicht statthaft, daß das Reich in die Forstverwaltung der einzelnen Länder eingreife, denn die Forsten seien noch eine der wenigen Quellen, aus denen die Länder Einnahmen schöpfen können, nachdem die Steuerhoheit der Länder so sehr beschränkt worden sei und Eisenbahnen und Post an das Reich übergegangen seien. Die Verordnung würde also einen unzulässigen Eingriff des Reichs in den Rest von Steuerhoheit der Länder bedeuten. Der Reichsrat verkenne aber die Notlage der Zeitungen und sei sich bewußt, daß etwas geschehen müsse, um namentlich die kleinen und mittleren Zeitungen vor dem Untergang zu bewahren. Er sei als Vertretung der Einzelländer bereit, im Wege einer freien Vereinbarung mit dem Reich größere Mengen Papierholz zu einem verbilligten Preis, insbesondere für die kleineren und mittleren Blätter zur Verfügung zu stellen.

## Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

**Geldmarkt.** In Zürich ist die deutsche Mark am Freitag mit 13,50 Reppen notiert worden. Sie notierte vor acht Tagen 11,55, vor 14 Tagen 10,55 und vor drei Wochen 9,80. Der Privatdiskont notiert andauernd 4 1/2 Prozent.

**Börse.** Vor der mehrstägigen Unterbrechung durch die Pfingstfeiertage lag über dem Börsengeschäft, wie immer unter solchen Umständen, eine gewisse Zurückhaltung, die diesmal verschärft wurde durch das Mißtrauen und die Börsenlage überhaupt und durch Befürchtungen, daß der bevorstehende Krieg am Warenmarkt, der sich schon durch umfangreiche Kreditkündigungen anmeldet, auch nicht ohne Einfluß auf das Effektengeschäft bleiben werde. Die sonst von der Spekulation am meisten bevorzugten Papiere hatten vielfach einen Rückgang zu verzeichnen. Recht zu hielten sich dagegen die festverzinslichen Anlagewerte. So war am Freitag die Reichsanleihe mit 80 gesucht. Die 4proz. Wienerberger liegen sogar auf 89, wogegen die Schahansweiser um 99 1/2 sich ernähligten.

**Pro Weltmarkt.** Haber kommt neuerdings wieder flücker an den Markt. Auffallend groß ist der Unterschied in den Preisnotierungen zwischen Berlin und Süddeutschland. Trotz starker Tendenz wurden am Freitag in Berlin 170 Mk. für den Zentner bezahlt, in Mannheim nur 150 Mk. Die Nachfrage nach Getreide hat aufgehört. Stroh ist schwer veräußlich. Die Preise der Hülsenfrüchte fallen fortgesetzt, besonders Erbsen, die jetzt nur noch die Hälfte von dem kosten, was sie noch vor 6 Wochen galt.

**Warenmarkt.** Die rückläufige Preisbewegung charakterisiert sich als Weltmarkt. Getreide, Mehl und Eisen bleiben aber fest und widerstehen geradezu dem Bremsdruck gegen einen allgemeinen Abbau, der immer noch viel zu hohen Warenpreisen. In Textilfabriken ist das Tempo langsamer, in Häuten und Leder rascher, aber in beiden vollzieht sich der Preisrückgang unzulänglich, und zwar umso schneller, je mehr die Käufer in ihrer Zurückhaltung verharrten.

**Viehmarkt.** Die Preise sinken dankt unermindert an. Die Viehpreise sinken wieder sehr schnell. Ein schönes Ferkel stellt sich auf 400 Mk. Die Märkte sind meist eingestellt.

**Holzmarkt.** Nach Abschluß der großen Holzversteigerung zeigt es sich, daß der Beruhigungsprozess weitere Fortschritte macht. Die Mäbelfabriken klagen über beginnende Absatzstörungen und das Baugeschäft allen Hoffnungen zum Trotz, will auch in die dem Frühjahr nicht in Erwägung kommen. Auffallend ist, daß die Papierpreise noch steigen, obgleich das Holz eine ständig rückläufige Tendenz verfolgt.

## Neues vom Tage.

### Ernennung.

**Berlin, 23. Mai.** Nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ soll der unabhängige Sozialist Leo Berlin, Mitglied der preussischen Landesversammlung, zum Landrat des preussischen Kreises Schleusingen in Thüringen ernannt werden. — Schleusingen wäre also nach Bitterfeld und Zangerhausen der dritte Kreis im mitteldeutschen Aufbruchgebiet, der einen Unabhängigen zum Landrat erhielt.

### Bestellungen in England.

**Berlin, 23. Mai.** Berliner Blätter teilen mit, für Uniformierung der Berliner Sicherheitswehr seien 400 000 Meter Tuch zu außerordentlich hohen Preisen in England gekauft worden, obgleich deutsche Firmen, bei denen Arbeitslosigkeit herrsche, das Tuch um 86 Millionen Mk. billiger hätten liefern können.

### Aus dem Ruhrgebiet.

**Berlin, 23. Mai.** Der soeben aus dem Ruhrgebiet zurückgekehrte Reichswehrminister berichtet, daß die Lage dort noch wenig befriedigend sei. Der Aufstandspunkt glimme noch unter der Asche und es bedürfe der größten Wachsamkeit, damit man nicht durch neue Ereignisse überfordert werde. Die Eisenbahnverwaltung stellte fest, daß vom 20. März bis 6. April durch den Aufruhr der Verwaltung infolge von Zerstörungen und Raub ein Schaden von 20 1/2 Millionen entstanden sei, darunter 18 Millionen durch Verabreichung von Eisenbahnwagen usw.

### Das Ziel der Kommunisten.

**Halle a. S., 23. Mai.** Ein Kommunist, der auf der Reichsliste zum Reichstag steht, forderte in einer Wahlrede zum Bürgerkrieg auf. Wenn die kommunistische Partei sich an den Reichstagswahlen beteilige, so beabsichtige sie damit nicht, an der Tätigkeit im Parlament teilzunehmen, sondern dessen Arbeiten zu fördern.

Professor Werkmeister aus Stettin, der in einer Versammlung der Unabhängigen gesprochen hatte, ist verhaftet und nach Magdeburg in Schutzhaft abgeführt worden.

In einer von den Kommunisten abgehaltenen Versammlung wurde der ehemalige Führer der Roten Armee im Ruhrgebiet, Franz Dombrowski, der wegen einer Reihe schwerer Verbrechen vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt wurde und geflüchtet war, verhaftet.

### Michel wacht auf.

**Berlin, 23. Mai.** Die Blätter veröffentlichten Eindrücke aus der Ostmark. Es heißt darin vom Deutschtum, es habe sich von Tag zu Tag mehr in eine Kampfsituation hineingearbeitet. Man dürfe mit ruhigem Gewissen sagen, daß das Deutschtum dieser Landschaften aus seiner Ruhe erst durch die offenen Angriffe der Polen ausgerüttelt worden sei.

**Paris, 23. Mai.** Die Vorkonferenz der Marschall Joch bewohnte, hat die Verstärkung der Polizeigruppen in den Bezirken Alençon und Marcennoy in Aussicht genommen.

### Französischer Nachlaß.

**Berlin, 23. Mai.** Aus Frankfurt a. M., 21. Mai, wird den „Pol. Parlament. Nachr.“ berichtet: 182 Anzeigen gegen Angehörige der abgezogenen französischen Besatzung wegen schwerer krimineller Verbrechen sind der Polizeibehörde zugegangen. Die Anzeigen, unter denen sich 76 wegen Sittlichkeitsverbrechen befinden, sind von den Betroffenen so lange zurückgehalten worden, weil sie Vergeltungsmassregeln der Franzosen befürchteten.

### Die Finanzlage Bayerns.

**München, 23. Mai.** Im Landtag wurde von dem Regierungsvertreter mitgeteilt: In den Haushaltungsjahren 1916—17 hatte Bayern noch einen verfügbaren Ueberschuß von über 66 Millionen Mark. Der Ueberschuß für das Jahr 1918 wird sich nach einer vorläufigen Berechnung auf etwa 60 Millionen Mark belaufen. Schon 1918 schloß der Haushalt der Staatsbahnen mit einem Reibetrag von 125 1/2 Millionen Mark ab, der vom Reich übernommen werden muß. Das Rechnungsjahr 1919 wird mit einem Reibetrag von etwa 288 Millionen Mark abschließen. Davon ist abzuführen ein Mehreinkommen an direkten Steuern von 80 Millionen Mark, sowie ein Rückfuß vom Reich von 90 Millionen Mark, sodas der gesamte Reibetrag etwa 120 Millionen Mark ausmachen würde.





rungen beschlossen. Zu § 4: der Landeskirchentag soll das Recht haben, nach Bedürfnis bis zu vier weitere Abgeordnete zuzuwählen, allerdings nur mit Zweidrittelmehrheit; auf diesem Weg der Selbstergänzung kann sich der Landeskirchentag nötigenfalls Sachverständige für Einzelgebiete des kirchlichen Lebens noch nachträglich zuführen. Zu § 18: für Gesetze, die dem Verfassungsgebot gleichgestellt werden, soll Zweidrittelmehrheit verlangt werden können. Eine Reihe von Anträgen, die schon bei der 1. Lesung abgelehnt worden waren, wurde noch einmal eingebracht, aber wieder abgelehnt, insbesondere der Antrag, zum Kirchenpräsidenten nur einen Theologen zu nehmen und ihm den Titel Bischof zu geben, auch ein Antrag, in § 31 die Verantwortlichkeit des Kirchenpräsidenten und Landeskirchenausschusses gegenüber dem Landeskirchentag ausdrücklich festzusetzen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Verfassung schon bisher tatsächlich dem Landeskirchentag gegenüber der Kirchenleitung, also außer dem Kirchenpräsidenten und Landeskirchenausschuss auch gegenüber dem Oberkirchenrat, das Kontrollrecht gebe und den Schwerpunkt der Kirchengewalt in die Hände der Vertretung des Kirchenvolks lege.

## Badischer Antrag.

Karlsruhe, 20. Mai.

Bei der Beratung des Gesetzentwurfes über das Dienstvermögen der Staatsbeamten (Besoldungsgesetz) berichtete Abgeordneter Marum (Soz.) über das Gesetz. Der Haushaltsausschuß empfiehlt die Annahme des Gesetzes, nachdem in § 33 ausgesprochen ist, daß das Gesetz spätestens bis 31. Dezember 1920 einer Nachprüfung zu unterliegen ist und zwar mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1920. Was die Besoldung der Gemeindebeamten betrie, so werde dem Landtag ein besonderer Gesetzentwurf zugehen. Der Gesamtaufwand des neuen Besoldungsgesetzes beträgt 160 Mill. Mark. Damit ist aber der bad. Staat an der Grenze seiner Leistungsfähigkeit angelangt. Der Haushaltsausschuß hat die Gewährung eines Vorschusses beschlossen an die planmäßigen (etatmäßigen) Beamten, sowie die außerplanmäßigen (nichtetatmäßigen) Beamten und vertraglich Bediensteten. Und zwar erhalten sie bis zur Festsetzung ihrer neuen Bezüge einen in vierteljährlichen Teilbeträgen zahlbaren Vorschuß im Betrag ihres Friedens Einkommens, erstmals mindestens 800 Mk. die planmäßigen Beamten und 500 Mk. die nichtplanmäßigen Beamten und die vertraglich Bediensteten.

Abg. Dr. Lefter (Dem.): Im Herbst ds. Js. bei der Nachprüfung dieses Gesetzes wollen Regierung, Beamte und Volksvertretung weitere Wünsche prüfen und das große Werk der Besoldungsreform endgültig vollenden.

Hierauf wurde das ganze Besoldungsgesetz in erster Lesung einstimmig angenommen. Ebenso fand der Antrag des Haushaltsausschusses einstimmige Zustimmung.

Finanzminister Köhler dankt dem Haus, dem Haushaltsausschuß und den Berichterstattern für die große und rasche Arbeit, die mit der Verabschiedung des Besoldungsgesetzes geleistet worden ist. In den nächsten Tagen wird dem Landtag ein Gesetzentwurf über die Bezüge der Ruhegehaltsempfänger und Hinterbliebenen zugehen, und auch diesen sollen Vorschüsse ausbezahlt werden.

Karlsruhe, 21. Mai.

Bei Beginn der heutigen Landtagssitzung wurde das Besoldungsgesetz in 2. Lesung ohne Debatte einstimmig angenommen, ebenso die Aenderung des Verwaltungsgebührengesetzes und die Aenderung des Strafbgesetzbuchs. Es folgte die Beratung mehrerer Propositionen aus dem Ministerium des Kultus und Unterrichts. Einstimmig angenommen wurde die Anforderung für die Hochschulen und für die Religionsgemeinschaften, darunter 1 1/2 Mill. Mk. als Beitrag für die Teuerungszulage der Geistlichen. Nächste Sitzung am 27. Mai, nachmittags 1/2 Uhr.

## Baden.

Karlsruhe, 21. Mai. In einer Versammlung des organisierten Handels und des Groß- und Kleinhandels teilte der Vorsitzende, Kaufmann Freundlieb, gelegentlich einer Debatte über die Zwangswirtschaft mit, daß auf dem Karlsruher Rangierbahnhof 26 Waggons Kartoffeln gefunden, die sich bereits in derart verdorbenem Zustand befinden, daß sie einer hiesigen Großfirma zur Spiritusbereitung zugewiesen werden mußten. Die Kartoffeln seien offenbar durch Verschieben in ihren heutigen ungenießbaren Zustand gekommen.

Am Rheinhafen hier wurde ein Fuhrwerk der französischen Besatzungstruppen beim Überfahren der Gleise von einem abgestoßenen Eisenbahnwagen angefahren. Hierbei wurden dem Pferd beide Hinterbeine abgefahren, so daß es getötet werden mußte.

Mannheim, 21. Mai. Vor kurzem fiel eine 22-jährige Kontoristin aus der im 4. Stock eines Hauses in der Unterstadt gelegenen Wohnung. An den schweren Verletzungen ist sie jetzt gestorben.

Affelheim, 21. Mai. Der Blitz schlug in die hiesige Pfarrkirche. Er zündete zwar nicht, richtete aber trotz dem großen Schaden an.

Einem neuen Weltrekord im Schwimmen stellte bei den Auscheidungskämpfen der olympischen Spiele in Antwerpen in Stockholm der Schwede Hennig auf. Hennig erreichte im 200-Meter-Brustschwimmen die Zeit von 2 Minuten 58,1 Sek. Bei den gleichen Kämpfen stellte sein Landsmann Borg mit 7:17,5 im 500-Meter-Schwimmen einen neuen schwedischen Rekord auf.

Die Kriegsverluste der akademischen Verbände betragen nach Angabe des neuesten Universitätskalenders vom W. S. 1919/20:

Mingolf	20 v. H.
Akad. Turnbund	19 v. H.
Burschenschaft	16-17 v. H.
Sonderb. Verb. (Gesangs.)	16 v. H.
Verein Deutscher Studenten	14 v. H.
Köfener S. C.	14 v. H.
Landsmannschaft	13,3 v. H.
Schwarzburgbund	13 v. H.
Weinheimer S. C.	12,5 v. H.
Turnerschaft	10 v. H.
Jüd. Verbindungen im R. C.	9 v. H.
Ver. jüd. Studenten	6 v. H.
Bund der jüd. fr. wiss. Vereine	5 v. H.

Die Angaben des Schwarzburgbunds und der Vereine jüdischer Studenten stammen aus dem Jahr 1917, die der Turnerschaft aus dem April 1918.

ep. Das Kirchenopfer am Pfingstfest ist in Würtemberg zur Unterstützung evangelischer Kirchengemeinden des In- und Auslands bestimmt. Aus dem Opfer des letzten Jahres ist Betrag von 45.000 Mk. konnten zahlreiche ev. Gemeinden und Liebeswerke unterstützt werden.

Ein Bund deutscher Posthalter wurde am 16. Mai in Kassel gegründet.

Teure Briefumschläge. Der Verein Deutscher Briefumschlagfabriken hat einen neuen Preisausschlag und zwar auf alle Briefumschläge aus Hanf, Esparto und Tauen in Höhe von etwa 60 Prozent und auf alle übrigen Sorten in Höhe von 55 Prozent auf die jetzigen Preise beschlossen. Somit kosten jetzt 1000 gewöhnliche Briefumschläge je nach Qualität 60 bis 100 Mk. oder ein Couvert 6-10 Pfg.

ep. Die Landesvereinigung für Innere Mission, die im Jahr 1914 zur Zusammenfassung sämtlicher Anstalten und Verbände der Inneren Mission in Würtemberg gegründet wurde, aber während des Kriegs in ihrer Entwicklung gehemmt war, hielt am Donnerstag mittag in Stuttgart unter dem Vorsitz von Direktor v. Römer aus dem Ev. Konsistorium ihre auch aus dem Land besuchte Mitgliederversammlung. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen bildete die große finanzielle Notlage sämtlicher großen Liebeswerke der Inneren Mission. Stadtpfarrer Würtlich machte einen bedeutungsvollen Vorschlag zu ihrer Bekämpfung, aber den bald näheres zu teilen sein wird.

Tierchen in Württemberg. Verzeit herrscht die Maul- und Klauenseuche in 59 Oberämtern mit 473 Gemeinden und 4310 Gehöften. Am stärksten betroffen ist immer noch der Jagstkreis mit 224 und der Donaukreis mit 128 verletzten Gemeinden.

Der Feldwebellieutenant. Nach Erlass des Reichswehrministeriums führen die Feldwebellieutenants fortan die Bezeichnung „Leutnant der Landwehr a. D.“. Portecpe-Unteroffiziere des aktiven Dienststandes und des ehemaligen Beurlaubtenstandes, die an kriegerischen Unternehmungen der Jahre 1914/18 teilgenommen haben, können den Charakter als Leutnant erlangen.

Wahnsinnige Papierpreise. Ein Bogen Kanzleipapier kostet jetzt 31 Pfg. Antauf, ein Bogen Vadpapier 1-1,20 Mk., Trauerbriefumschläge ein Stück 40 bis 70 Pfg.

Peronospora in Sicht. Die Weinbauversuchsanstalt Weinsberg teilt mit, daß infolge des Regens heuer gegen den 28. bis 30. Mai mit stärkerem Auftreten der Peronospora zu rechnen ist, deren vereinzelt Auftreten bereits gemeldet wird. Auch Oidium wurde an den Hausstößen gefunden. Die Weingärtner werden daher ermahnt, anfangs nächster Woche mit einprozentiger Kupferkalkbrühe zu spritzen und hinterher die Weinberge zu schneefeln. Bekämpfung des Neuwurms Ende Mai mit 1/2prozentiger Nikotinbrühe oder mit Uraniagrün (150 bis 200 Gramm auf 100 Liter Wasser und Kalk).

Der Wahlschein. Für die Reichstags- und Landtagswahlen kann der Wähler auf Antrag mit einem Wahlschein versehen werden. Voraussetzung ist, daß er am Wahltag außerhalb der Gemeinde, in deren Wahlerliste er eingetragen ist, sich aufhält oder wenn er infolge eines körperlichen Leidens in seiner Bewegungsfähigkeit behindert ist. Zuständig zur Ausstellung eines Wahlscheins ist der Ortsvorsteher.

Das Waldmeistergift. Der Genuss des Waidraus nicht häufig heftige Kopfschmerzen nach sich. Gewöhnlich werden nun diese Kopfschmerzen mit dem Weingeuss in Zusammenhang gebracht, ihre eigentliche Ursache ist indes weit weniger im Alkohol zu suchen, als vielmehr in der dünstigen Würze des Waidraus, die in allen ihren Teilen eine giftige Substanz, das Cumarin, enthält. Das Cumarin verleiht dem Waldmeister allerdings gleichzeitig auch seinen lieblichen Duft, allein seine Wirkung ist immerhin so schädlich, daß, wie Robert berichtet, bei Tieren — Katzblättern sowohl wie bei den Warmblütern — nach Cumarin-Einspritzungen der Tod eintrat und man auch beobachten konnte, daß Tiere, die cumarinhaltige Pflanzenstoffe fraßen — außer dem Waldmeister enthält auch der gelbe Steinklee sowie das wohrschmeckende Ruchgras Cumarin — unter Lähmungsercheinungen zugrunde gingen. Die meisten Weidetiere meiden übrigens die cumarinhaltigen Pflanzen schon ihres starken Geruchs wegen. Die Wirkung des Cumarins, das auch oft erst beim Wesseln und Zerreiben der betreffenden Pflanze entzieht, äußert sich, ebenso wie auch der durch giftige ätherische Öle erzeugte Duft vieler Blumen, jedenfalls hauptsächlich auf das Zentralnervensystem, wie denn auch der nach dem Genuss des Waidraus auftretende Kopfschmerz auf eine Verabstimmung der Tätigkeit des Gehirns zurückzuführen ist. Das Cumarin, das nenerdings auch künstlich dargestellt werden kann und dann farblos glänzende Kristalle bildet, von denen schon winzige Mengen genügen, um den charakteristischen Duft des Waldmeisters herporzubringen, findet auch bei der Erzeugung seiner Nächststoffe Verwendung, so besonders bei den in England sehr beliebten Heu-Parfüms, ja sogar bei Schokolade.

Der Bezug von Brennstoffen ist nur durch Bezugschein gestattet. Auch für Industriestoffe, Torfmuß und Leinwand ist die Bezugsgenehmigung des würt. Landesbrennstoffamts erforderlich.

Eoderung des Alkoholverbot in den Vereinigten Staaten. Der Senat des Staats New York stimmte in einer Nachsitzung, daß Bier mit 2,75 P. 102 Alkohol statthalt ist. Dies wird zur Folge haben, daß die meisten „Saloons“ wieder geöffnet werden.

Ein Opfer der teuren Zeit. Die bekannte Verlagsanstalt Benzinger in Einsiedeln muß das Erscheinen der Zeitschrift „Alte und Neue Welt“ (54. Jahrgang) in Deutschland wegen der schlechten Saluts und der großen Papiernot einstellen. Bei 15.000 Abonnenten in Deutschland würde der Verlag im Jahr über 1 Million Mk. verlieren, denn der Selbstkostenpreis für jedes Heft käme auf etwa 8 Mk.

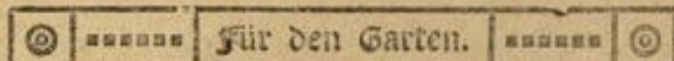
Wechselkurse. Nach dem Stand vom 19. Mai war der Kurs von Wechseln für Zahlungen nach Holland 1678,30 Mk. für 100 Gulden (Friedenskurs 168,74 Mk.), Belgien 359,60 Mk. für 100 Franken (81.-), Norwegen 839,20 Mk. für 100 Kronen (112,50), Dänemark 744,25 (112,50), Schweden 946,50 (112,50), Italien 239,75 (81.-), Frankreich 347,65 (81.-), Schweiz 802,20 (81.-), London 17.430.— für 100 Pfund Sterling (2047,95), Amerika 45,45.— für 100 Dollar (419,79), Oesterreich 18,88 für 100 Kronen (85.00).

Lichtbilder Gottesdienst. In Berlin haben sich die Synodalvereinigungen der evangelischen Kirchenbezirke entschlossen, zur „Verlebendigung“ des Gottesdienstes einen „Lichtbildergottesdienst“ einzurichten. Verschiedene dieser Gottesdienste sind schon gehalten worden. Es werden in kinematographischen Lichtbildern Bildwerke religiösen Inhalts (Christusbilder) von bedeutenden Malern, ferner Werke von Thomas, Höpferlin und Böcklin gezeigt. Zu Beginn dieser Gottesdienste wurde eine kurze religiöse Ansprache gehalten. Man will nun prüfen, ob die Einrichtung auch in den Landeskirchen zu empfehlen sei.

## Firmenbild.

Ein Schuhmacher ließ auf seinen Schild einen großen, wütenden Löwen abbilden, der einen Stiefel mit den Zähnen zerreißt. Die Unterschrift lautete:

„Man kann mich zerreißen,  
Aber nie auftrennen!“



Arbeiten im Garten. Im Obstgarten reifen bald die ersten Früchte: Erdbeeren und Kirichen. Da sich bei diesen delikaten Früchten auch andere Liebhaber einfinden, namentlich aus der Vogelwelt, sind geeignete Schutzmaßregeln zu treffen. Auch unreife Stachelbeeren werden geerntet. Man merke sich für die Ernte folgende Regeln: Fröh am frühen Morgen ernten, niemals während der heißen Mittagssonne. Läßt sich diese Vorschrift aber nicht einhalten, so ist es unerlässlich, daß die geernteten Früchte möglichst sofort in einem kühlen Keller oder einem Eiskühlschrank schnell gekühlt werden. Dadurch gewinnen sie nicht nur an Haltbarkeit, sondern auch an Geschmack. — An den Frühjahrseverderungen sind die Verbände zu lösen, die Edeltriebe anzubringen. Vollreife Wildlinge werden okuliert. Den nun häufig auftretenden Schädlingen ist mit allen Mitteln zu begegnen.

## Neues vom Tage.

Paris, 21. Mai. Der allgemeine Gewerkschaftsbund (C.G.T.) hat mit 96 gegen 11 Stimmen bei 15 Enthaltungen beschlossen, die Arbeit am Dienstag wieder anzunehmen.

Paris, 21. Mai. Havas berichtet aus Marseille, daß die Gewerkschaft der eingeschriebenen Seeleute die Wiederaufnahme der Arbeit für heute beschlossen hat.

## Wieder Kriegsbrot in England.

Amsterdam, 21. Mai. Englischen Blättern zufolge hielt der Lebensmittelkontrollor Mac Cordy in London eine Rede, in der er sich über die Ansichten der Welternute in Weizen sehr besorgt äußerte. In einigen Monaten werde die Bevölkerung Englands vielleicht wieder Kriegsbrot von einer Bekömmlichkeit essen müssen, die der während der schwierigsten Zeit des Kriegs entsetzliche. Er mahne zur Sparsamkeit im Verbrauch von Mehl.

## Stets faul um die polnische Sache?

London, 21. Mai. (Reuter.) Bonar Law sagte im Unterhaus: Wenn Polen „aufrichtig versucht“, mit Rußland Frieden zu schließen und die Poltschewisten sich wehren, so wird England verpflichtet sein, Polen nach bestem Vermögen beizustehen. Der Oberste Rat hat sich in gleichem Sinn ausgesprochen. (Wenn Polen „aufrichtig den Frieden versucht“ hätte, so hätte es Rußland nicht zu überfallen brauchen.)

Nach einer Meldung des „Telegraph“ aus London wird von zuverlässiger Seite bestätigt, daß Lord Curzon dem Sovietvertreter Tschitscherin gegenüber den Wunsch kundgegeben habe, daß der Friede zwischen dem weissen und dem roten Heere Rußlands hergesteilt werde.

## Nullare Lage am Kaukasus.

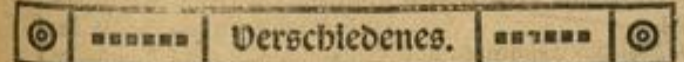
London, 21. Mai. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Konstantinopel sind 6 französische Bataillone mit Rücksicht auf den Ernst der Lage nach Batum am Schwarzen Meer abgegangen.

## Wieder eine Mauferung des Volkshewismus?

Haag, 21. Mai. Mehrere englische Blätter verzeichnen in London umlauende Gerüchte über eine politische Neuorientierung der Sovietregierung. Danach hätten sich Lenin und Trozki zur Bildung einer demokratischen Regierung entschlossen. — Nach einer Washingtoner Meldung berichtet die „Associated Press“ aus Moskau, daß 75 Delegierte des allrussischen jüdischen Zionistenkongresses verhaftet worden seien.

## Sozialistische Anleihe.

Mailand, 21. Mai. Der „Avanti“ veröffentlichte einen Aufruf an das italienische Proletariat, in dem die Parteileitung der sozialistischen Partei zur Zeichnung einer Anleihe auffordert, mittels welcher das sozialistische Programm durchgeführt und die Beziehungen mit den ausländischen Kommunisten usw. finanziell geregelt werden sollen. Es werden Gutschein im Betrag von 25 Franken ausgegeben.



Unverkäufte Preise. Auf dem Wochenmarkt in Nürtingen kostete ein Vögelchen mit 10 Kirschen 30 Pfg. Dabei sind die Kirschenbäume mit Frucht dicht behangen.

Der Blauselchening im Bodensee hat in den letzten Tagen sehr erhebliche Erträge gebracht. Die Blauselchen werden bereits 50 Pfg. billiger verkauft als in letzter Woche.

Die Zeitungsschneide beginnen. Der sozialdemokratische Volksblatt-Verlag in Juggstade ist laut Inserat samt Maschinen, Schriften und Papier billigst zu verkaufen. Auch die ehemalige Buchsche Druckererei in Kaim am Lech mit dem Bayerischen „Rainer Anzeigerblatt“ steht zum Verkauf. In Neuburg a. D. wird die hawerkbündlerische „Neuburger Freie Zeitung“ o. m. b. H. aufgelöst.



## Letzte Nachrichten.

### Die Grenze der Forderungen.

Berlin, 24. Mai. Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände richtet den ersten Mahnruf an sämtliche Arbeitgeberverbände, jede neue Erhöhung der Löhne und Gehälter abzulehnen. Die Preise der deutschen Erzeugnisse haben die Weltmarktwerte zum Teil bereits überschritten. Der Absatz stude überall. Ein weiteres Anschwellen der Löhne und Gehälter und die daraus folgende Verteuerung der Preise müsse zur Katastrophe führen und damit unüberschaubares Elend über alle Kreise des deutschen Volks bringen. Den Arbeitnehmern selbst sei auch mit der reinen Steigerung der Löhne und Gehälter nicht gedient. Ihnen wie der ganzen deutschen Wirtschaft könne nur geholfen werden durch vermehrte und verbilligte Produktion, die von sich eine Senkung der Preise bewirken werde.

### Carranza ermordet.

Neuhort, 24. Mai. Nach einer Meldung aus Mexiko-Stadt ist Präsident Carranza am 20. Mai bei Tascalaca ermordet worden. — Venustiano Carranza war ohne Zweifel einer der tüchtigsten Männer der durch endlose innere Kämpfe zerrütteten Republik Mexiko. Soweit es irgend möglich war, hat er im Lande wieder Ordnung geschaffen. Aber der jüggelose Wettbewerb des amerikanischen und des englischen, zum Teil auch des japanischen Kapitals nach den Bodenschätzen des reichen Landes, namentlich des Erdölz und des Silbers, hinderte seine Arbeit umso mehr, als die Amerikaner glauben, Carranza begünstige die Engländer gegen die Amerikaner. In Wirklichkeit hielt er mehr zu Deutschland und Japan, vielleicht hat ihm sogar ein deutsch-japanisch-mexikanisches Bündnis vorgeschwebt, das ja während des Weltkriegs tatsächlich in der Luft lag. Ueber den Ursprung des letzten Aufstands gegen Carranza kann man ohne Zweifel in Washington genauen Aufschluß geben.

### Die farbige Schmach.

Paris, 24. Mai. (Savas.) Die französische Regierung verteidigt sich gegen die Anschuldigungen wegen der Verwendung farbiger Truppen in Deutschland. Die Anwesenheit von Kolonialtruppen auf französischem Gebiete gebe zu keinerlei Klagen Anlaß. Der Bestand der Rheinarmee von insgesamt 85 000 Mann weise nur 28 400 Farbige auf, von denen nur 4700 den schwarzen Truppen entnommen seien.

### Der Finanzkongreß des Völkerebunds.

Paris, 24. Mai. Der „Temps“ erzählt aus London, die internationale Finanzkommission in Brüssel werde am 5. oder 6. Juli zusammentreten. 25 Nationen seien vertreten. Die Konferenz werde bestimmen, ob die Vertreter Deutschlands und Oesterreichs Stimmberechtigung oder nur beratende Stimme haben sollen.

Paris, 24. Mai. Der Völkerrat beschloß, daß der Ertrag für das Material der vernichteten deutschen Schiffe von Scapa Flow dem Wiedergutmachungsauschuß zur Verfügung gestellt werden soll.

### Das britische Weltreich.

London, 24. Mai. Reuter meldet, auf einer all-britischen Konferenz die in Wäbe einberufen werde, solle eine gemeinsame Verfassung für das ganze britische Weltreich geschaffen werden.

### Die privaten Ersatzaufträge.

London, 24. Mai. Im englischen Unterhaus wurde mitgeteilt, daß insgesamt 36 000 Schadenersatzaufträge gegen ehemalige feindliche Mächte beim auswärtigen Amt eingereicht wurden. Außerdem liegen 35 000 Ersatzaufträge bezüglich in Rußland liegenden Eigentums vor.

### Anerkennung der irischen Republik?

Paris, 24. Mai. Die Agence Havas berichtet aus Washington: Staatssekretär Colby habe Porter, dem Vorsitzenden des Kammerausschusses für auswärtige Angelegenheiten, erklärt, keine Rücksicht auf die auswärtigen Angelegenheiten dürfe den Ausbruch hindern, Stellung zu der Frage der Anerkennung der Irischen Republik durch die Vereinigten Staaten zu nehmen.

### Der Islam in Bewegung.

Konstantinopel, 24. Mai. Der Sultan empfing Sendboten aus Indien, Ägypten, Tunis und Persien, die ihm die Größe von 300 Millionen Mohammedanern brachten und versicherten, die Wäler seien bereit, für die heilige Sache des Islam zu kämpfen und zu sterben.

Maulbronn, 24. Mai. (Wer zahlt den Schaden?) Der Gemeindeverband des Elektrizitätswerks (Enzberg) hat den sofortigen Ausbau eines unteren Wasserwerks in Mühlhausen a. Enz beschlossen, dessen Inangriffnahme zeitweilig durch ein Bauverbot der Kreisregierung unmöglich war. Dieser Verzug hat großen Schaden verursacht. Der Ausbau, der voriges Jahr noch auf 2,6 Millionen veranschlagt war, kommt jetzt auf 8 1/2 Millionen, und die Selbstkosten für die Stillwasserstunde stellen sich auf 25,5 statt 9,6 Rfg. Wer zahlt diesen Schaden?

Chingen, 24. Mai. (Erzberger-Dieber) Die Ministerialabteilung für höhere Schulen hat die Abhaltung der Erzbergerversammlung in der Turnhalle mit der Begründung verboten, daß diese Halle nicht zu politischen Zwecken verwendet werden dürfe. Die Anhänger Erzbergers erheben dagegen schärfsten Protest und wollen heute mit dem Kultminister Dr. Nieber abrechnen, der hier ebenfalls eine Wahlrede halten will.

### Vertrauenserklärung für Millerand.

Paris, 22. Mai. Die Kammer hat das Vorgehen des Ministeriums Millerand während des Streiks gebilligt und ihm mit 526 gegen 76 Stimmen ihr Vertrauen ausgesprochen.

### Der Streit in Frankreich.

Paris, 23. Mai. Auf der Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn haben am Freitag 450 Angestellte die Arbeit wieder aufgenommen. Im Becken von Lille ist die Arbeit wieder aufgenommen worden.

### Ausfahrten in Ludwigshafen.

Ludwigshafen, 23. Mai. In schweren Ausschreitungen kam es am Freitag nachmittag in der Badischen Amilin- und Sodafabrik, wo etwa 5000 Mann vor die Direktion zogen, um Forderungen durchzusetzen. Mehrere hundert Arbeiter drangen bis in die Direktionsbüros vor, wo die Direktoren schwer belästigt und mißhandelt wurden. Der herbeigerufenen Polizei gelang es nach schweren Bemühungen, die wütende Arbeitermenge auseinanderzutreiben.

Stuttgart, 24. Mai. (Dilschreife.) Auf dem Obstmarkt kosteten Tafeläpfel im Großverkauf 2,50—3 Mk. im Kleinverkauf 2,80—3,50 Mk. das Pfund. Garten-erdbeeren 6—8 Mk. bzw. 8—9 Mk., Kirchen 1,50 bis 2 Mk. bzw. 2—3 Mk. das Pfund. Die Kirchenpreise gingen zurück. Der Obsthandel macht vielfach ungeratete Aufschläge.

## Aus der Heimat.

Wildbad, 25. Mai.

Die Pfingstfeiertage sind vorüber. Es herrichte ausnahmsweise dieses Jahr ein ideales Wanderwetter, das unserer Bäderstadt eine ungeheure Zahl Fremder brachte. Die Kuranlagen, die Straßen der Stadt und unsere herrlichen Wälder waren belebt wie seit Jahren nicht mehr; kein Wunder, wenn die Abendzüge, deren über beide Tage je 3 verkehrten, um die Touristen wieder abzubefördern, bis auf das letzte Plätzchen besetzt waren. — Die Konzerte der Kapelle waren sämtlich sehr stark besucht, gleichviel, ob sie in der Trinkhalle, im Kurgarten, auf dem Kurplatz oder im Kurglaal abgehalten wurden. — Auch der Fußballsportplatz am Lautenhof war an beiden Tagen das Ziel vieler Spaziergänger. Hatte doch der Fußballsportverein 3 auswärtige Vereine zu Freundschaftsspielen verpflichtet, von denen das Wettspiel der 1. Mannschaft mit der 3. Mannschaft des Karlsruher Fußballvereins das meiste Interesse weckte. Leider mußte sich die 1. Elf des hies. Fußb. Vereins eine Niederlage von 3:1 Toren gefallen lassen, obgleich die hies. Mannschaft den Gästen ebenbürtig war und eher einen Sieg davontragen, zum Mindesten aber unentschieden hätte spielen müssen. Die 2. Mannschaft gewann gegen die 1. Mannschaft des Fußball-Clubs Arnbach mit 2:0, während die 3. Mannschaft gegen Arnbach 2. unentschieden mit 1:1 Toren spielte. — In all den Pfingst-trubel hinein fiel gestern ein Schatten der Trauer: Der im Alter von nahezu 28 Jahren stehende Wilhelm Dommer ist an seiner im Felde zugezogenen Krankheit gestorben. Der Verchiedene gehörte bei Kriegsausbruch dem aktiven Heere an, machte den ganzen Feldzug an der französischen Front mit und kehrte im Jahre 1918 krank nach Hause zurück. An seiner Bahre trauern seine Gattin, ein Kind und seine betagte Mutter. R. I. P.

## Freibank.

Am Mittwoch vorm. von 8—12 Uhr wird im Schlachthaus an die Nr. 411—670 pro Person 1/4 Pf. Kuhfleisch abgegeben.

Städt. Lebensmittelamt Wildbad.

Wildbad.

Die nächste

## Mütterberatungsstunde

findet Donnerstag, den 27. Mai von 2—3 Uhr in der Wilhelmschule statt.

Sämtliche

## staatl. u. städt. Beamten und Pensionäre

werden zwecks Gründung eines Beamtenvereins zu dem am Mittwoch, den 26. Mai, abends 8 Uhr im „Kühlen Brunnen“ stattfindenden

## Gründungsversammlung

geziemend eingeladen.

Im Interesse der Sache und jedes Einzelnen ist allseitiges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Der vorläufige Ausschuß.



## Leber-Schuhwaren

aller Art:

herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- u. Kinder-Stiefel

## Arbeiterschuhe la. Rindlederne

für Männer, Frauen, Knaben, Mädchen und Kinder empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

## Hermann Lutz, Wildbad.

Alleinverkauf der Marke „Salamander“.

Frisch eingetroffen:

## Schellfisch, Cabliau und sonstige Fische.

Adolf Blumenthal.

Wildbad, den 23. Mai 1920.

## Todes-Anzeige.

Tiefbetäubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, dass mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Sohn, Bruder, Neffe und Schwager

## Wilh. Dommer

im Alter von nahezu 28 Jahren gestern früh 1/4 Uhr von seiner im Felde zugezogenen, schweren Krankheit durch den Tod erlöst wurde.

In tiefem Schmerz

im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: Frida Dommer, mit Kind Frida.

Die Mutter: Friederike Dommer. Familie Bonwetsch, Calmbach.

Beerdigung Mittwoch mittag 4 Uhr.



## pelz-Aufbewahrung!

Da Pelze im Sommer leicht dem Verderben durch Motten ausgesetzt sind, bringe ich meine zur Aufbewahrung von Pelzen usw. zweckentsprechend eingerichtete Räumlichkeit in Empfehlung. — Etwaige Reparaturen bitte ich möglichst bei Uebergabe der Pelze zur Aufbewahrung zu bestellen.

Kürschnerei Paul Couffaint.

## Tüll-Handarbeit

am Freitag verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Fundbüro.

## Spinat-Setzlinge

hat abzugeben. G. Faas, Villa Tannenbura.

## Fussball-Verein Wildbad

Verein Fussball- und Sport-Verein.

Wir setzen unsere Mitglieder von dem Ableben unseres langjähr. Mitgliedes

## Wilhelm Dommer

in Kenntnis.

Um recht zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung wird gebeten.

Treffpunkt 1/4 bei Mitglied Wurz z. Eintracht.

Der Ausschuß.

## Tarn-Verein Wildbad.

Der Verein tritt am Mittwoch nachmittag 1/4 Uhr im Lokal zur Rinde zur Leichenbegleitung des Kameraden

## Wilhelm Dommer

zusammen.

Vollzählige Beteiligung wird erwartet.

Der Vorstand.

## 60 000 Mk.

sind auf I., eventl. auch auf II. Hypothek zu 4 1/2 % auszuliefern, auf einen od. meh. Posten.

Offerten B. A. 261 an die Exped. ds. Blattes.

Die erkannte Person welche am 24. d. M. mit tags eine schwarze

## Damen-Handtasche

gegenüber dem Trinkbrunnen von der Bank an sich genommen hat, wird hierdurch aufgefördert, dieselbe auf dem Fundbüro Wildbad abzugeben, andernfalls ich die Sache der Staatsanwaltschaft übergebe.

Georg Rath.

## Turn-Verein Wildbad.

Dienstag abend 8 Uhr Singstunde

im Hotel Maisch betr. Leihengasung.

Vollzähliges Erscheinen notwendig. Der Vorstand.

Herren-Hemden 38 Mark, Unterhosen 28 Mk., Socken Paar 13 Mk., Frauenstümpfe Paar 12 Mk., Knaben-Trikot-Hemden St. 25 u. 29 Mk. Porto extra Nachn. Gute Ware. M. Grossmann, München, 197 C Baaderstr. 1.

Die höchste Zeit für Erbschaften! Verlangen Sie auf gratis Broschüre über bahnrechtlicher hygien. Beauftragter Handwerker & Bankschulden, von ersten med. Autoritäten günstig empfohlen. Dr. med. v. S. G. RUNZIG STUTTGART-FELSBACH 21